# Schloß Peuerbach und seine Besitzer

## ( Folge 2 )

**Die Zeit der Schaunberger war vorbei und die der Starhemberger begann. Von den Besitzungen mußten sie aber an Kaiser Ferdinand I. die Herrschaften Oberwallsee und Frauenheim abtreten.**

**Stammwappen der Starhemberger:**

**1560 wurde zwischen den Starhembergern und Georg von Dietrichstein, dem Gemahl von Anna von Starhemberg ein Vergleich geschlossen, und 1570 und 1572 erfolgte endlich die Teilung.**

**Die Herrschaften Schaunberg, Eferding, Mistelbach, Erlach und Peuerbach erhielten die Söhne des Erasmus von Starhemberg - Gregor, Erasmus, Rudiger, Gundacker und Heinrich.**
**Gundacker von Starhemberg war es, der die Herrschaft Peuerbach erhielt.**

# Gundacker von Starhemberg: ( + 1585 )

**Gundacker war mit Leib und Seele Evangelist und der Lehre Luthers zugetan, und er überreichte dem Kaiser Rudolf II. eine Bittschrift um Einräumung der Religionsfreiheit, jedoch vergeblich.**
**Unter seinem Besitz brannte am 7. September 1571 ein Großteil des Marktes mit dem Schloß Peuerbach samt allen Nebengebäuden und Fahrnissen nieder. Die wertvolle Bibliothek und auch die bedeutende Rüstkammer wurden ein Raub der Flammen. Es gibt mehrere Angaben über den Ausbruch des Feuers. Es soll im Haus des Bürgers Hans Wegerer „ Gasthaus Zur Blauen Traube “ ausgebrochen sein. Dieser soll aber sofort geflohen sein, denn nach der damaligen Gesetzeslage war er der Todesstrafe verfallen.**

**Das Schloß, das Graf Ulrich I. vor über 200 Jahren erbaut hatte, war angeblich sehr prunkvoll. In vielen Unterlagen werden immer wieder die Bibliothek und die bedeutende Rüstkammer erwähnt. Es soll weit und breit nichts Ähnliches gegeben haben.**
**Das Schloß wurde innerhalb dreier Jahre wieder aufgebaut, wie die Inschrift über dem Portale verkündet.**
**„ Datque adimitque die bonitas redditque vivissim cuius ad imperium est haec renovata domus. Voluntate cede divinae justa sunt judicia ejus.**
**Anno domini MDLXXIV “.**

**Gundacker hatte 1557 Susanna, einer Tochter des Achatz von Hohenfeld und der Esther, geborene von Albrechtsheim geheiratet. Susanna starb sehr früh im Jahre 1575 und wurde in der Pfarrkirche Peuerbach begraben.**

**Gundacker heiratete 1576 seine zweite Frau, Susanna von Rogendorf, und ist in Linz im Jahre 1585 gestorben. Er wurde nach Peuerbach überführt, und auch in der hiesigen Pfarrkirche begraben. Susanna Gundacker ( 2. Frau ) heiratete wieder, und zwar 1592 den Sigmund Wolf von Lichtenstein.**

**Gundacker und Susanna ( 1. Ehe ) hinterließen zwei Söhne - Johann Ulrich, Herr auf Ennseck ( 1563 - 1626 ) und**

# Georg Achatz von Starhemberg ( geb. 1559 )

**Georg Achatz ist 1559 geboren und heiratete am 1. Juni 1586 in Peuerbach Elisabeth, die Tochter des Gotthart von Scherfenberg. Diese Hochzeit wurde angeblich mit voller Pracht gefeiert und der hiesige Magister Gallus Steiniger aus Peuerbach hielt die Hochzeitpredig.**

**Georg Achatz verkaufte dann mit Zustimmung seines Bruders**

# Johann Ulrich von Starhemberg ( geb. 1563 )

**am 1. März 1593 die Herrschaft Peuerbach, welche damals aus den sieben Ämtern: Gatteramt, Amt vorm Wald, Amt Grueb ( Michaelnbach ), Amt Natternbach, Amt beim Teicht, Amt St. Sixt und Amt St. Aiden ( St. Agatha ) bestand, an seinen Vetter**

# Achatz von Hohenfeld zu Aistersheim

**Schloß Aistersheim**

**Achatz war ein Sohn des Wolfgang von Hohenfeld ( + 1568 ) und ein Enkel des Markus von Hohenfeld zu Aistersheim. Achatz von Hohenfeld hat seine Untertanen sehr stark unterdrückt, und er soll der unmittelbare Auslöser der ersten Bauernunruhen in den Jahren 1594 bis 1597 gewesen sein. Er starb aber sehr früh, und die Witwe heiratete 1600 Ludwig von Starhemberg.**

**Da auch unser Markt und unsere Gegend beim 1. Bauernkrieg betroffen war, möchte ich etwas darauf eingehen.**

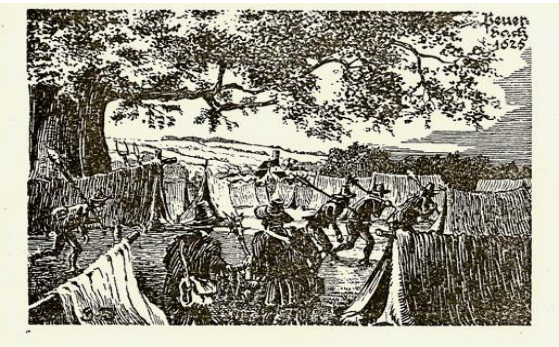
**Gleich nach dem Kauf durch Achatz von Hohenfeld ( auch oft nur Achaz ge-**

**schrieben ), wurde das Robotgeld und viele andere Abgaben sehr stark erhöht. Untertanen welche nicht zahlen konnten wurden in Haft genommen. 1594 zogen Abgeordnete vom Amte St. Sixt zu ihm nach Aistersheim, und baten, alle Abgaben und alle anderen Erhöhungen beim Alten zu lassen, und sie mit den laufenden Steigerungen zu verschonen, da sie in der schlechtesten Gegend seiner Herrschaft wohnten, aber vergeblich.**

**Zu Ostern forderte er Gaben und Zahlungen ein, da jedoch manche nicht zahlen konnten, drohte er, daß er sie über die Klinge springen lasse. Die Widerspenstigen sperrte er einen Tag in das Gefängnis. In unserem Schloß haben wir heute noch 4 Gefängniszellen, die nur ein Luftloch besaßen, und wo die Gefangenen von oben in den kleinen Raum hinunter gelassen wurden. ( Diese Kerker oder Kerkerlöcher wurden vor über 60 Jahren vom Artikelschreiber und einigen interessierten Jungen entdeckt, - niemand wußte mehr etwas davon ).**

**Achatz von Hohenfeld goß jedenfalls Öl ins Feuer, und aus allen Ämtern mehrten sich die Beschwerden. Der Druck wurde immer größer, da nebenbei auch eine Rüststeuer zur Deckung des Türkenkrieges eingehoben wurde. Der erste Aufruhr der Bauern ( und zugleich als erster Bauernkrieg bekannt ) brach 1594 im Mühlviertel los und auch im Hausruckviertel waren die Bauern solidarisch mit ihnen. Es gab Zusammenkünfte im damaligen Gasthaus Pichler in Neukirchen am Walde und Peuerbach.**

**1595 trafen sich die Bauern aus 15 Pfarren in Waizenkirchen und ließen das Aufgebot ergehen. 40 Bauern erschienen beim Marktrichter Hartmann in Peuerbach und brachten vor, daß sie die Neuerungen der letzten Jahre abbringen wollen. Der Marktrichter bekam von Achatz von Hohenfeld den Befehl, die Bauern sollen ihre Beschwerden in ordnungsgemäßen Wege vortragen.**



**Über 1000 Bauern lagerten inzwischen auf den Wiesen zwischen Peuerbach und Bruck an der Aschach, und bekamen aber einen abschlägigen Bescheid. Nun zogen sie in den Inneren Markte Peuerbach und stellten sich vor dem Schloße auf.**

**Der Pfleger wurde genötigt, eine Hellebarde, die er einem Untertan abgenommen hatte, wieder heraus zu geben. Zu manchem Versprechen und Gelübde wurde er genötigt, brachte sich aber dann mit Hohenfeld nach Linz in das kaiserliche Schloß in Sicherheit. Die Bauern räumten den Markt, lagerten aber außerhalb der Mauern und ließen das Aufgebot in der ganzen Gegend ergehen.**

**Mehrere Verhandlungen mit Kommissionen folgten, die Bauern wurden zur Ruhe ermahnt, doch am 12. Oktober ließen die Bauern wieder Ansage ergehen, und 3000 Mann an der Zahl erschienen wieder in Peuerbach vor dem Markte. Sogar die Bürger vom Inneren Markte hatten sich den Bauern angeschlossen. Aber alle Verhandlungen brachten nichts.**

**Sie zogen nun nach Aschach, Eferding, nach Haag und zum Schloß Starhemberg nach Haag. Am 22. Oktober wurden sie zum Auseinandergehen aufgefordert, und es folgte ein Hin und Her. Die Stände hatten inzwischen bereits Kriegsvolk zusammen gezogen, und dies zog gegen die Bauern im Hausruckviertel. Ein Teil war nach Eferding, ein Teil nach Grieskirchen und ein Teil nach Neumarkt marschiert, wo sich ein großer Haufen in Schlachtordnung aufgestellt hatte.**

**Wappen der Grafen und Herren von Hohenfeld**

**Es kam zu zu einer Unterhandlung die nichts brachte, denn plötzlich griffen die Bauern ( lt. Pollheim 4000 Mann ) die ständischen Truppen an, töteten viele, und schlugen sie in die Flucht. Die Bauern aber nutzten diesen Sieg nicht aus, und es folgte Verhandlung auf Verhandlung. Im November 1595 baten sie durch eine Deputation von 50 Grieskirchner Bürgern beim Landeshauptmann um einen Frieden. Er wurde ihnen nach Ablieferung aller Waffen gewährt, Verhöre wurden vorgenommen, und die Gefangenen beider Seiten wurden frei gelassen, um die Streitigkeiten beider Seiten zu schlichten.**

**Nachdem dieser erste große Bauernaufstand großteils vorüber war, wurden bis zum Juli 1597 die Anführer der Bauern, Rädelsführer genannt, von Kommissionen ausgeforscht und bestraft.**

**Dabei zog Gotthard von Starhemberg mit seinem Kriegsvolk im Land umher, um Gericht zu halten. Auf seinem Exekutionszuge ließ er auch in Peuerbach am 26. Juli 1597 den „ Hanns Kehrer und den Wolf Neidhart “ henken. Rundherum - in Aschach, Eferding, Neukirchen am Walde, Neumarkt, Grieskirchen und in vielen Orten, fanden diese Exekutionen statt.**

**In der Zeit ab dem 29. Dezember 1597 fanden in Peuerbach die Verhandlungen zwischen Achatz von Hohenfeld und seinen Untertanen der Herrschaft statt.**

**Achatz von Hohenfeld ( auch oft nur Achaz genannt ) starb aber bereits am**

**10. Oktober 1603 und liegt zu Aistersheim begraben.**
**Seine Gattin Katharina folgte ihm 5 Jahre später, am 25. November 1608 nach. Sie hinterließen fünf Söhne, und zwar**

# Wolfgang, Ludwig, Marx, Otto und Christoph von Hohenfeld

**welche Peuerbach ( neben Aistersheim, Almeck und das von den Losensteinern 1612 erkaufte Weidenholz ) mitsammen besaßen, bis im Jahre 1617 die Teilung erfolgte.**
**Ludwig von Hohenfeld ( geb. 1576 ) erhielt Weidenholz,**
**Marx von Hohenfeld ( geb. 1577 ) erhielt Almeck,**
**Otto von Hohenfeld ( geb. 1578 ) erhielt Aistersheim, und**

# Christoph von Hohenfeld ( geb. 1580 )

**erhielt die Herrschaft Peuerbach. Diese war jedoch um die Hälfte verkleinert worden. Die meisten Untertanen erhielt Ludwig mit Weidenholz.**
**Das Landgericht blieb aber in Peuerbach, aber die Ämter wurden auf drei reduziert. 1621 wurde auch der Steegenhof verkauft. Die Herrschaft bestand nun aus dem Gatteramt, Amt vorm Wald ( auch „ Hofamt“ genannt ) und dem Teichtamt. Später, 1647 aber kamen die Herrschaft Bruck als „ Bruckamt “ und 1691 die Herrschaft Spattenbrunn bei Neukirchen am Walde wieder dazu.**

**Nächste Folge 3 : Peuerbach im Besitz der Familien von Herberstein**

**Aus der Stadtgeschichte Hans Peter Ebner**